

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiss, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Volkshochschule: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen-Lösen: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamt 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Altrern.

N^o 111

Donnerstag, den 19. September 1929

42. Jahrgang

Keine Einigung in Genf.

Der Chamberlain führt das abgelehnte Angebot.

Genf, 17. September.

Die englische Abordnung gibt den Antrag bekannt, den Lord Robert Cecil als Vertreter Englands in der dritten Kommission der Völkerbundversammlung zur Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen einbringen wird. In diesem Antrag wird erklärt, daß eine allgemeine und schrittweise Herabsetzung der Rüstungen der gesamten Welt dringend erforderlich ist.

Die vorbereitende Abrüstungskommission soll ihre Arbeiten zu dem frühestmöglichen Zeitpunkt abschließen. Die Verwirklichung des Entwurfs für ein allgemeines Abrüstungsabkommen muß dabei geprüft werden, wieweit die folgenden Grundzüge bereits durchgeföhrt sind oder noch weiter durchgeföhrt werden müssen:

1. Anwendung der gleichen Grundzüge für die Herabsetzung und Begrenzung des Personals und des Kriegsmaterials zu Lande, zur See und in der Luft.
2. Die Begrenzung der Rüstungen entweder durch Begrenzung der Mannschafteinheiten oder durch die Begrenzung der Auszubildungszeit.
3. Die Begrenzung des Kriegsmaterials entweder unmittelbar durch Zählung oder mittelbar durch Beschränkung der Waffentypen.
4. Die Befestigung einer allgemein anerkannten internationalen zentralen Autorität, die die Kontrolle und Durchföhren des allgemeinen Abrüstungsabkommens übertragen werden kann.

Der durch Lord Robert Cecil in Genf unternommene englische Vorstoß in der Abrüstungskommission zeigt ganz besonders deutlich den Umstand, der sich diesem Problem gegenüber mit dem Wechsel des Kartes in der englischen Politik vollziehen hat.

Dieser Wechsel wird sinntüchtig illustriert durch die diametral entgegengesetzte Einstellung der Arbeiterregierung zu dem Problem der ausgebildeten Wehreren gegenüber der Haltung, die das Kabinett Chamberlain zu dieser Frage einnahm. Die konservativere Regierung hatte sich in dieser Frage, die das ganze Problem der Vandrüstung entscheidend beeinflussen mußte, vollständig im Schlepptau Frankreichs gegeben und die französische These als selbstlos angenommen, daß eine Herabsetzung in der Abrüstungskommission hier kaum zu erhoffen war.

Die Arbeiterregierung hat mit ihrem von Lord Robert Cecil eingebrachten Antrag befunden, daß sie nicht gewillt ist, die französische These weiterhin zu unterstützen, und viele Tatsachen ist ebenso wichtig wie die andere, daß England mit sehr klaren Vorschlägen auf eine Beschränkung des Tempos der Abrüstungsverhandlungen drängt. Man macht sich auch in England keine Illusionen darüber, daß die Überläufe innerhalb der Abrüstungskommission sehr erheblich sind und zu ebenso hartnäckigen wie sonnenwärtigen Auseinandersetzungen führen werden.

Aus dem Abrüstungsausschuss des Völkerbundes.

Genf, 18. September.

Die Bemühungen, eine Einigung über den Vorschlag für die finanzielle Hilfe angegriffener Staaten herbeizuföhren, müssen jetzt als gescheitert angesehen werden.

Der dritte Versuch für die Abrüstung gelangte zu der Feststellung, daß auch die Arbeiten des Unterarbeitsausschusses erfolglos geblieben seien und daß daher jetzt lediglich die Frage der Vertagung

entweder auf einen späteren Zeitpunkt oder Neuaufnahme der Verhandlungen im Sicherheitsausschuss des Völkerbundes in Frage kommen könne. Ueber keine der grundsätzlichen Fragen dieses Abkommens, ob die finanzielle Hilfe nur den angegriffenen oder auch den bedrohten Staaten zufließen soll, was unter „angegriffen“ und „unterbedroht“ zu verstehen sei, welche Begriffsbestimmungen für den Angreifer zu nennen seien, konnte eine Einigung erzielt werden. Allgemein ist ausgefallen, daß die englische Abordnung

sich in ungewöhnlich weitgehendem Maße für die Annahme dieses Abkommens über die finanzielle Hilfe angegriffener Staaten eingesetzt hat. In den Verhandlungen des dritten Ausschusses über diese Fragen, die nunmehr bereits eine zweite Woche in Anspruch genommen haben, hat die englische Abordnung fortgesetzt Änderungsanträge eingebracht und die Verhandlungen in dieser Frage geführt.

In unterzeichneten Kreisen besteht die Auffassung, daß die gegenwärtige englische Regierung sich in dieser Frage vor der Defensivität einen Erfolg als Beweis der englischen Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und des Friedens hinrenten sollte.

Ergebnisse Sitzung des Abrüstungsausschusses in Genf.

Genf, 17. September.

Der Abrüstungsausschuss der Völkerbundversammlung erörterte vor neuem den Plan der finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten. Ein für die endgültige Regelung einig geföhrt Unterarbeitsausschuss war zu keinem Ergebnis gelangt, da über die in der Sitzung des dritten Ausschusses verhandelt wurde, den englisch-französischen Gegensatz in dieser Frage

zu überwinden. Jedoch gelang es nicht, diese Gegenstände auszugleichen. Auf englischer Seite fordert man nach wie vor, daß die finanzielle Unterstützung durch den Völkerbund tatsächlich lediglich angegriffener Staaten zuzuföhren wird, während man auf französischer Seite auch bedrohten Staaten die finanzielle Hilfe des Völkerbundes angedeihen lassen will.

Graf Bernstorff erklärte sich mit der englischen Auffassung einverstanden, forderte jedoch, daß, falls auch bedrohte Staaten finanzielle Hilfe erhalten sollten, der Rat in einschüßlichen Besprechungen die Frage des bedrohten Staates zu prüfen hätte.

Wohin geht die Rheinlandkommission?

Noch keine Entscheidung über den künftigen Sitz.

Selt einigen Tagen ist man sowohl bei den hier untergeordneten Besetzungstruppen wie auch bei den verschiedenen Abteilungen der Rheinlandkommission damit beschäftigt, die Vorbereitungen zum Abzug aus Koblenz in die Wege zu leiten. Wie mitgeteilt wird, gehen täglich Materialtransporte über die Grenze nach Frankreich. Nach diesen Vorbereitungen hat es den Anschein, daß sich bereits am 15. November in Koblenz so gut wie kein französisches Militär mehr befinden wird.

Auch bei der Rheinlandkommission scheinen die Vorbereitungen zur Abreise eingeleitet worden zu sein, daß sie von ihr beschlagenequaten Quasifunktionen und Einrichtungen am 15. November, also einen Monat vor dem im Haag für den 15. Dezember vereinbarten letzten Häufigstermin, der deutschen Verwaltung wieder zurückgegeben werden dürften. Allerdings steht es immer noch nicht fest, ob die Rheinlandkommission mit wesentlich veränderten Personal tatsächlich nach Wiesbaden zieht oder ob sie sich im letzten Augenblick für einen anderen Standort entscheidet. Es hat aber den Anschein, daß die Rheinlandkommission an ihrem ursprünglichen Wohnort verbleiben wird.

Frankreich als Kriegsgewinnler.

Paris, 17. September.

Anlässlich einer Landwirtschafstagsung hielt Innenminister Tardieu eine politische Rede, in der er sich des längeren mit den „Definitiven des Friedens“, mit denen er die inhärente Unte und äußerste Rechte ausbrüchlich bezeichnete, auseinandersetzte. Dem Vorwurf, Frankreich bleibe nichts mehr von seinem Siege, begegnete Tardieu mit folgenden Feststellungen:

„Die Unabhängigkeit Frankreichs ist gerettet und wiederhergestellt. Nach anderthalb Jahrhunderten ist unserer Politik die Handlungsfreiheit wiedergegeben. An unserer Seite stehen sich auf dem besetzten Kontinent Belgier, Niederländer, Polen, Rumänen, Serben und Griechen. Das alte Rheintal und 50 Kilometer des rechten Ufers sind dem Meer unserer Nachbarn verschlossen. Unser nordafrikanisches Gebiet ist von der deutschen Synthel auf Marokko unantastet und unser Kolonialbesitz mit Syrien, Kamerun (I) und Togo (I) um 200 000 Quadratkilometer, 16 Millionen Bewohner und 1,5 Milliarden Soldat vermehrt.“

Der Sieg hat uns nächste wirtschaftliche Mittel gegeben. Frankreich ist nun dem Gold befreit, das ihm der Franzfurter Vertrag auf den Rücken legte, dank dessen Deutschland in den Genuss aller Zollentzungen kam, die von uns erreicht wurden. Unsere Landwirtschaft wurde durch das effiziente Kali auszuföhrt. Unsere Erzeugung ist, was Eisen, Kohlen und Stahl anlangt, verdoppelt. Zum ersten Male ist unsere Verwertung mit klüglichen Brennstoff durch die Petroleumquellen von Mesopotamien abgesichert. Unsere Handelsflotte ist gegenüber der Vorkriegszeit mehr als verdoppelt und das industrielle Wachstum unverföhrt.“

Die Tatsache, daß Tardieu in seiner Auseinandersetzung mit den „Definitiven des Friedens“ auf die äußerste Unte und Rechte hinwies, wird vielfach dahin gedeutet, daß die Regierung die Absicht habe, nach dem Jubiläumserfolg, die Kammer der Vorkriegszeit auszulösen und dafür eine Annäherung an die Unte zu suchen, die augenblicklich in der Opposition liegt. Man hält es für sehr bedeutsam, daß gerade Tardieu denartige Ausführungen machte, denn man einen Teil der Schuld an der Auslösung der Radikalfaktionen von der Regierung bei der Bildung des Kabinetts Poincare im November 1928 beimißt. Bedeutsam ist aber auch, daß gerade Tardieu, der so häufig als ein Vertreter der einen Partei von den anderen „antifranzösischen Frankreich“ — gelehrt hat, heute offen zugibt, daß von allen europäischen Völkern — Amerika hat ja noch mehr verdient — Frankreich als der größte Nutznieher aus dem Weltkrieg herausgegangen ist. Die deutsche Diplomatie wird auf daran tun, sich keine Worte zu merken für den Fall, daß wieder einmal der Versuch gemacht werden sollte, französische Sonderverträge auf Kosten des ausgenommenen Deutschland herauszugeben. Es kann aber nur nicht fehlen, wenn den Herren am 2. und 3. März die Wahrheit überflüssig gelöst wird; wie die Abhängigkeit und bescheidene Zurückhaltung ist den Vorkriegs Großen gegenüber durchaus nicht am Platz.

Die Staatsicherheit in Oesterreich.

Eine Rede des österreichischen Botschafters.

Wien, 18. September.

Botschaftler Schum, der Mitglied des Landbundes ist, äußerte sich in einer Bauernversammlung über

die politische Lage

u. a. Verfassungsgeborenen im Zusammenhang mit der seitigen Beeinflussung des Wirtschaftslbens haben in der Beobachtung ihren Niederschlag in der Richtung gefunden, daß die Heimwehbewegung stark zugenommen hat.

Bei der Verfassungsreform stehen wir mit der Heimweh auf einer Linie, hinsichtlich der Methode herauf allerdings keine einheitliche Auffassung. Aufgabe aller, die Verantwortungsgefühl besitzen, ist es, Gewalt zu vermeiden. Es finden in der nächsten Zeit größere Klümmen in Niederösterreich und auch in den Alpenländern statt.

Als Chef des Sicherheitswehens kann ich erklären, daß die staatlichen Wachtmittel ausreichen, um jedes gewalttätige Ereignis und jede Erschütterung auszuföhren.

Im Bundesanliegenamt wird gegenwärtig eifrig an den Verfassungsarbeiten gearbeitet. Sie werden in der nächsten Zeit das Parlament beschäftigen. Am Vorabend der zu behandelnden Probleme stehen die wirtschaftlichen Fragen. Es ist durchaus möglich, auch die Verfassungsreform ohne Verzögerung gleichzeitig zu behandeln. Wenn in der letzten Zeit Klümmen aufgetaucht sind, so lehnt es der Landtag nicht ab, damit in Zusammenhang gebracht zu werden. Wenn von bemerkenswerter Seite

Neuwahlen als Ausweg

vorgezogen werden, so muß festgestellt werden, daß der Landtag diese nicht fürchtet. Es ist jedoch zu erwägen, ob es jetzt verantwortet werden könnte, daß eine neuerliche Beunruhigung in die Bevölkerung getragen wird.

Polnische Propaganda.

Ordneregen und Ministerbefehl.

Warschau, 17. September.

Dem französischen Handelsminister Bonnetius ist in Polen durch den polnischen Handelsminister Awiatowski das große Band des Polonia-Weißtata-Ordens überreicht worden. Aus den spaßhaften Berichten über den Aufenthalt ausländischer Minister, Parlamentarier, Wirtschaftler, Militärpersonen und Journalisten in Polen ist ferner zu entnehmen, daß auch

der japanische ehemalige Ministerpräsident und Senator Baron Togo

einen hohen polnischen Orden erhalten hat und daß der scheidende Kriegsminister Naumburg zurecht integriert in Warschau weil. Die beiden letztgenannten Minister sind bereits in ihre Heimat abgereist, während Bonnetius in Warschau eintreffen soll, ebenso der Kabinettschef des scheidewilligen Staatspräsidenten und der Chef der französischen Luftstreitkräfte, General Baras.

Zu Ehren der französischen Militärflieger sollen in den nächsten Tagen verschiedene Festlichkeiten und öffentliche, ausgedehnte Luftmärsche stattfinden.

Nach dem Besuch mehrerer Städte und Ministerkongressen wird das französische Aufschweben am 24. September nach Prag weiterföhren. Alle diese Festlichkeiten, die in Warschau, Geste, Ministerreden und Verhandlungen feiern den Beweis dafür, daß Polen in letzter Zeit eine geradezu gewaltige Propagandastärke erlangt.

Die Zukunft Indiens.

England gibt die politische Mündigkeit nicht zu.

London, 18. September.

Die besondere Kommission, die eingesetzt war, um durch Studien an Ort und Stelle und durch Prüfung der politischen Zusammenhänge Klarheit darüber zu schaffen, wie weit die britische Politik den

Forderungen der nationalen Bewegung in Indien Zugleichmäßigkeit machen müßte und machen könnte, hat ihre Arbeiten beendet und ihren Bericht abgeschlossen, doch soll dieser Bericht erst zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht werden, und diese Verzögerung läßt darauf schließen, daß man wohl doch noch mit der

Mündigkeit seiner Abänderung

in wichtigen Punkten rechnet. Man erwartet ebenfalls von indischer Seite der sehr lebhaften und sehr nachdrücklichen Vorstellungen, sobald die Gedankenfänge des Kommissionsberichts dort bekannt werden, denn sie bedeuten nur ein sehr geringes Entgegenkommen gegenüber den indischen Forderungen.

Die Gleichstellung Indiens mit den anderen Dominions wird rundweg abgelehnt.

Indien soll weder in seiner Verfassung noch in seiner Unabhängigkeit noch in seiner wirtschaftlichen Politik unabhängig werden, sondern in allen diesen entscheidenden Punkten seines nationalen Lebens soll es von dem Mutterlande abhängig bleiben. Der englische Regierung, der nach wie vor die Spitze der indischen Regierung darstellt, wird in seinen Befugnissen nicht beschränkt werden, kurz, man befreit in London Indien auch weiterhin das Anrecht auf die politische Mündigkeit, die man den übrigen Dominions zugestanden hat, und will es mit einer bestehenden Verwaltungsreform abspielen.

Der Kampf der nationalen Bewegung in Indien wird aus dieser Haltung Englands neue Richtung ziehen.

— Die bronzenen 50-Pfennigstücke ab 1. Oktober ungültig. Antiquarisch wird noch einmal darauf hingewiesen, daß von 1. Oktober 3. ab die bronzenen 50-Pfennigstücke außer Kraft treten und als Zahlungsmittel keine Gültigkeit mehr besitzen.

— Vom Buchdruckergewerbe. Auf der Jubiläumstagung des Deutschen Buchdruckerverbands in Mainz wurde von der Hauptversammlung folgende Entschliessung angenommen: Die Aussprüche über die Lage des Buchdruckergewerbes auf der Jubiläumstagung des Deutschen Buchdruckerverbands in Mainz hat ergeben, daß die wirtschaftliche Not im Buchdruckergewerbe bedrohlich zu nennen ist. Seien die Arbeits-, Staats-, und kommunalbedürftigen für die Lebensnotwendigkeiten des Druckergewerbes in letzter Minute das notwendige Beschäftigte, so ist eine wesentliche Einschränkung in den Betrieben und damit eine noch größere Zahl von Arbeitslosen im Druckergewerbe zu erwarten. Folgernd von den Staatsbehörden bis herab zu den Gemeindeverwaltungen wird gefordert, daß mit der Gründung und Vergrößerung der Regiebetriebe (Druckapparate und sonstige Betriebsmittel) Schluß gemacht und daß die bestehenden unwirtschaftlichen Abteilungen abgebaut werden. Weiter wird erwartet, daß, wie wiederholt gefordert, endlich die letzte Erhöhung des Portos für Druckarbeiten rüchgängig gemacht wird. Diese Portorerhöhung belastet das Buchdruckergewerbe, bedroht und schädigt es auf das empfindlichste, weil der Verbrauch von Druckarbeiten durch diese Portorerhöhung erheblich zurückgegangen ist und außerdem viele Druckaufträge zwecks Portosparnis an Druckereien im Auslande vergeben werden.

— Schwindler unterwegs! Das Pressebüro der Oberpostdirektion teilt mit: Unbekannte Personen versuchen, von Fernsprechstellen im „Kunsten Fernsprechbuch“ einzusehen. Fernsprechgeheimnisse werden grundtätig nicht fort eingesehen, die Teilnehmer sollen vielmehr auf Grund der Fernsprechverbindungen die Gebühren für überzulässigen Postanfall ein — Achtung geben und die Schwindler bei ihrem Auftreten der nächsten Polizeistelle zuführen!

Witze, 16. Sept. Wieder einmal hatte sich am Sonntag eine größere Meisegesellschaft — wohl an die 50 Personen — in unserem Hanfesschaden aus Halle eingefunden, um einen frohen Sonntag hier zu verleben. Die Stadt Witze hat in den letzten Jahren sich stets von der nobelsten Seite gezeigt, wenn es galt, Gäste in unseren Mauern zu empfangen und so festlich gefestert wie die Stadtpfelle und das Oberhaupt unserer Stadt nicht, um den Hallischen Gästen ein herzlich Willkommen zu entbieten. Wie üblich, wurde nach dem Hanfessen und der Burgruine Waldeswald im Laufe des Tages gewandert, das Manneffenn und die Gollfläuten besichtigt, wobei die Gallener über einen unterhaltamen schönen Tag verlebten. Das Wetter ist ja bis jetzt den Wünschen besonders hold.

Witmar, 17. Sept. Ein freudiges Familienkreuz erregte sich in dem Dorfe Witzen bei Müllersdorf in Thüringen. Die Frau des Bergarbeiters Huber durchschritt in Abwesenheit ihres Mannes ihren in diesem Schafe liegenden drei Kindern im Alter von ein bis fünf Jahren mit einem Messer die Kehlen und verlor dabei auf gleiche Weise sich selbst. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie waren durchaus geordnet. Die junge Frau, die seit etwa zwei Jahren verheiratet ist, soll schon mehrfach Selbstmordgedanken geäußert haben, auch, daß sie in einem solchen Falle ihre Kinder mitleidete. Der Grund zu der Tat dürfte also auf einen Unfall von Selbstverwundung zurückzuführen sein.

Witmar. Der Thüringer Feuerwehrcorpsband hat sich einstimmig für die Abschaffung der Wölschitzpforten und des Wölschitzpforten ausgesprochen. Die nachschwebenden Anträge von Wölschitzpforten sind nach den bisherigen Bestimmungen erledigt worden. Soweit einzelne Wehren, die an die Brämierung geeigneten Voraussetzungen erfüllt haben, ist ihnen die Geldprämie noch gewährt worden. Die übrigen Anträge konnten wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht berücksichtigt werden und gelten als abgelehnt.

Wiesenburg. Der Regierungspräsident hat die Wahl der Reichstagsabgeordneten der Sozialdemokratischen Partei angehörigen kommissarischen Regierungspräsidenten von Jarnard zugestimmt hat, hat jetzt das preussische Staatsministerium die endgültige Ernennung vollzogen.

Witmar. Durchgehende Nacht mit kurzem Regen. Nach einer durchgehenden Nacht führt der Dogg Georg Wante mit seinem Karren in der bedrückten Wölschitzpfortenschleife auf einen Bierwagen, obwohl die Wölschitzpforten ordnungsmäßig besetzt war. Bei diesem Zusammenstoß mußte Wante mit großer Geschwindigkeit gefahren sein, denn kein Motorrad wurde vollständig zerstört gefunden. Er selbst erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Witmar. Die Steuerabzahlung der Stadt: Der Stadtrat, der jetzt seine erste Sitzung nach der Sommerferien abhielt, beschäftigte sich mit einer Reihe von Anträgen auf Umföhrung von Straßen, Wölschitzpforten und Vergleichen. Hierbei teilte Bürgermeister Gries mit, daß 1,9 Millionen Mark bereits für Straßenbauten ausgegeben worden seien. Da neue Mittel jetzt nicht zu beschaffen sind, können auch neue Arbeiten nicht in Angriff genommen werden. Zu einem von dem Gemeindevorstand gestellten Antrag, zu den die Reichsteilen beschaffenden Plänen über die Reform der Arbeitslosenversicherung Stellung zu nehmen, wurde die Dringlichkeit mit Stimmengleichheit verneint, so daß der Antrag erst die Ausschüsse beschäftigen wird. Dem Teinverein Jüdischen-Kreuz wurden aus der Witze-Stiftung 300 Mark bewilligt. Ein Gehalt der Gemeinlichen Kinderheimgenossenschaft Wölschitzpforten wurde mit der Begründung abgelehnt, daß es schon heute nicht möglich ist, die vorhandenen Kinderheime voll zu besetzen. Es sei daher fällig, für neue Kinderheime Geld auszugeben. Auf Verlangen des Finanzamtes soll das Schiedliche Element für die letzten Jahre 3274 Mark Körperschaftsteuer nachzahlen. Es wurde beschlossen, in dieser Sache ein Gutachten des Deutschen Städteverbandes einzufordern und inzwischen die Stundung der Steuerforderung nachzulassen.

Witmar. 17. Sept. Gestern nachmittag brach in dem Schauer von Wölschitzpforten in Niederlagshöfen ein Großfeuer aus. Im Maschinenraum hatte sich auf dieser noch ungelöschter Wölschitzpforten ein Feuer entzündet. Die Flammen zogen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und fanden in den riesigen Holzräumen reichliche Nahrung. Die Arbeiter mußten in schnellstem Tempo ihre Arbeitsstätte verlassen. Das Schauer wurde völlig eingedämmt. Ebenso brannte die Maschinenfabrik nieder. Dabei wurden zahlreiche Arbeitsjahre und andere Holzbestandesmöglichkeiten vernichtet. Auch ein Teil der Parkettfabrik brannte nieder. Der Schaden ist enorm.

Witmar. In der vergangenen Nacht fuhr der 20jährige Sattler Albrecht aus dem benachbarten Weichselbach mit seinem

Motorrad, auf dessen Soziusplatz sich der 21jährige Kaufmann Siegfried Stein, ebenfalls aus Weichselbach, befand, während der Fahrer auf der Landstraße gegen einen Straßbaum. Beide Fahrer stürzten die hohe Wölschitzpforten hinab und fanden hierbei den Tod.

Kommunalpolitische Reichstagung der D.D.P. Am Sonntag, dem 29. September, vormittags 11^{1/2} Uhr, findet in Berlin (Lanbzig) eine große kommunalpolitische Tagung der Deutschen Volkspartei statt. Sie wird in Zeichen des kommunalen Großwohltages (17. November) stehen. Die Tagesordnung umfaßt Vorträge über die Beziehungen zwischen Selbstverwaltung, Finanzen und Wirtschaft, über die Bedeutung der Kreis- und Provinzialparlamente, ferner Referate über die wichtigsten gemeindepolitischen Fragen. Als Redner sind Kommunalpolitiker aller an diesem Wölschitzpforten beteiligten Länder, Preußen, Sachsen, Söffen, Bayern, vorgesehen. Zu dieser Tagung sind alle kommunalpolitisch tätigen Parteimitglieder eingeladen, in erster Linie die Vertreter der volksparteilichen Fraktionen und der gemeindepolitischen Ausschüsse. Die Rednerfolge wird noch mitgeteilt. Auswärtige sind durch die Geschäftsstellen der Partei erhältlich.

* So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage! Wer's nicht glaubt, der lese die Statistik und ersehe daraus, wie unser Mittelstand unter Verfall und Dames lebt: 3 000 000 Wechsel werden monatlich präferiert, 1 000 000 Wechsel gehen monatlich zum Protel, 90 000 Zahlungsbefehle werden täglich erlassen, 35 000 Pfändungen täglich vorgenommen, 12 000 Pfändungen täglich sind fruchtlos, 10 000 Pfändungsbegehre werden täglich geschworen.

Uns geht's gut!

Nach Russland führt uns unser nächster Roman



Der Flüchtling ROMAN VON SCHNEIDER-FOERSTL

Die temperamentvolle Arbeit spielt in Filmkreisen.

Das geheimnisvolle Russland der Nachtfliegzeit mit seinen verworrenen Verhältnissen und Zuständen nimmt J. Schneider-Foerstl zum Schauplatz der Handlung ihres Romans: Der Flüchtling. Mit dessen Veröffentlichung wird in dieser Nummer beginnen zu ihrer Orientierung wollen wir dem Roman von vorn herein eine Note geben (er ist interessant, lebendig und spannend) — Der Flüchtling, ein russischer Flüchtling, den die Revolutionen nach Deutschland verschlagen haben, hält sich hier unter fremdem Namen auf. — Er lernt eine Fluchtlinie kennen, der zuliebe er sich wieder zur Rückkehr nach Russland bewegen läßt. Ein Schicksalsführer, dem die deutsche Filmgesellschaft zur Betreuung und Überwachung übergeben wird, erkennt den Flüchtling, den er einst Diener war, wieder. Auf diesen an sich schon nicht allfälligen Fundament baut J. Schneider-Foerstl eine Handlung auf, die den Leser nicht loslassen wird, bis... das Ende ihn aus diesem Mierleben entläßt. — Es gibt viele Romane, die das primitive, das graulose und das galante Russland zum Thema haben. Dieser aber ist einer der besten.

Furchtbares Verbrechen bei Leipzig. Einen Mann erschossen, die Frau vergewaltigt. — Leipzig, 18. Sept. Ein furchtbares Verbrechen wurde auf der Landstraße Naaldorf-Großpössa verübt. Ein Liebespaar, das mit dem Fahrrad von Leipzig aus einen Ausflug unternommen und sich an einem Seitenweg niedergelassen hatte, wurde von einem Mann angefallen. Der Mann schloß sofort auf das Liebespaar, traf den 27 Jahre alten Pfaffen mit einem Messer und ließ mit dem Messer auf ihn ein, so daß Müller tot liegen blieb. Die Gletzerin, eine 22 Jahre alte Arbeiterin, ergriff die Flucht, wurde aber von dem Verbrecher eingeholt, in das Feld geschleppt und vergewaltigt. Nach der Tat ergriff er die Flucht. Die nach in der Nacht vorgenommene Suche der Vorkommission hat noch keinen Erfolg gezeigt.

Aus Nah und Fern. Breslau. Kindesentführung. Ein etwa 15jähriges Mädchen hat an einem Platz in der westlichen Arbeiterstadt Breslaus zwei fünf- und sechsjährige Mädchen, Töchter eines Arbeiterpaars, angeprochen und sie unter dem Vorwand, sie zu ihrem Vater bringen zu wollen, fortgeführt. Die fünfjährige Marie hat dann das fünfjährige Mädchen bei einem Friseur in einer Ladenstraße verlassen lassen und ihre sechsjährige Schwester mit der ihm ähnlichen Schürze des Kindes nach Hause geführt. Nach längerem Umherstreifen hat die Sechsjährige schließlich wieder in der Wohnung der Eltern zurückgefunden. Obwohl die Polizei die ganze Nacht hindurch und den Vormittag über eifrig an der Arbeit war, konnte sie eine Spur des Kindes und seiner Entführerin noch nicht entdecken.

Königswehrtshausen. Der Weltkundfussler Dr. Der mit kurzen Beinen arbeitende Weltkundfussler Dr. Königswehrtshausen (Sachsen) hat nunmehr den Probetrieb ausgenommen. Der Sender ähnelt in seinem technischen Aufbau den großen Kurzwellenfern, die in letzter Zeit in großer Zahl für deutsche und ausländische Behörden und Verehrergruppen geliefert wurden. Der Sender arbeitet auf einer Grundfrequenz von etwa 55 Metern Länge, die an einem der vorhandenen Masten der Langwellenanlage aufgehängt ist. Die mittlere Leuchtintensität, d. h. die Leistung bei eingeschaltetem Sender, ist ohne Modulation irgendweicher Art, beträgt 8 Kilowatt, die Wellenlänge 31,38 Meter. Der Sender ist nebenbei mit Kraftenergie in der ersten Nacht in der Stadt Frankfurt a. M. Stadtbüro gegen einen Direktor. Der Unterrichtsminister erließ Befehl und

Stadtbüro gegen den Direktor Gerich Chaim, genannt Herrmann Ehrlich, geboren am 18. 9. 1882 in Samslau, wegen dringenden Verdachts der Untreue und versöhnlicher Vergehen gegen das G.m.b.H.-Weise. Ehrlich stand in enger Verbindung mit den Direktoren der Frankfurter Allgemeinen und der Südwestdeutschen Bank. Er hat bereits am 18. Juli Frankfurt verlassen.

Waffenstillstandsangebot Habibullaha. Konstantinopel, 18. September. Wie aus Teheran gemeldet wird, sind neue Nachrichten über die politische Lage in Afghanistan eingetroffen. Nach einer halbamtlichen Meldung aus Kabul hat Habib Allah dem Führer der Aufständlichen, Nadir Khan, ein Waffenstillstandsangebot gemacht. Habib Allah schlägt Nadir eine persönliche Zusammenkunft vor, um den Bürgerkrieg in Afghanistan zu beendigen. Man glaubt nicht, daß Nadir dem Vorschlag Habib Allahs zustimmen wird. In Kabul ist der Ausnahmestand verhängt.



Feuer im Deutschen Dom. In der Kuppel des Deutschen Doms am Gewandarmarkt in Berlin brach ein Feuer aus, zu dessen Beseitigung fünf Löschzüge eingreifen mußten.

Schweres Brandunglück in Juntal. Salzburg, 18. September. Im Gasthof Röhle in Oberjuntal brach ein Brand aus, der sich, trotzdem nur schwacher Wind herrschte, mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Die Feuerwehre konnte nicht verhindern, daß insgesamt 16 Gebäude eingeschlagen wurden, in welchen sich die Gasthof Röhle und drei, 4 Wohnhäuser und 10 Wirtschaftsgelände befanden. Der größte Teil der Dörfler konnte gerettet werden. Der Schaden dürfte jetzt 300 000 Schilling betragen. Menschenleben sind nicht in Gefahr. Das Vieh konnte gerettet werden.

Die Liebenden. Roman von Otto Joff. Volkerverband der Bücherfreunde, Bagelverlag G.m.b.H., Berlin-Scharfhausen 2. Das hässliche Geschehen in der Nacht der Liebe von Wente zu Mantsch, die unerlöschlichen Folgen ihrer Tragik, hat Otto Joff in den „Liebenden“ meisterhaft gestaltet. In diesem Romane zellen menschliche Schicksale, wie sie sich täglich, stündlich, hundertfach zwischen den Mauern der Großstadt abspielen. Das Geschehen der Herkunft ist einen vernichtend das herkömmlich-ethisch-moralische und berufliche Fundament des anderen. Liebe, geliebt bis zum Tod, reißt zwei Menschen äußerlich voneinander, um sie innerlich für ewig untrennbar miteinander zu verketten. Unheimlich und barbarisch, jedoch grandios in der Liebe und in der Weisheit des Menschlich-lebensmoralischen, vollendet sich das Schicksal der Liebenden in der Überwindung aller Anstrengungen, alles Traditionellen. Neben der vollendet durchgeführten Problematik zeichnet ein unerlöschlicher Reichtum an Mitleidsüberzeugungen diesen Roman aus, der von einer unerlöschlichen und mehrfachen Sprache beherrscht wird. Der Volkerverband der Bücherfreunde beweist mit der Erstveröffentlichung dieses Wertes sein von hohem literarischem Verantwortungsbewußtsein getragenes Bestreben, nur künstlerisch wertvolle Bücher den vielen Hunderten tausenden seiner Mitglieder zu vermitteln. Der Preis des Romans beträgt in Halbband gebunden 2,90 RM.

Freitag, den 20. d. M., 20¹⁵ Uhr findet in Wittenberg eine Kundgebung gegen den Youngplan statt. Wir fordern alle diejenigen, die sich gegen die Ausbeutung des deutschen Volkes durch den Pariser Tributplan zur Wehr setzen wollen, alle deutschen Volksgenossen, die verhindern wollen, daß unsere Kinder und Kindeskindeste Frontdienste leisten, auf, durch eine Massen-Demonstration zu beweisen, daß das deutsche Volk nicht gewillt ist, die unerträglichen Lasten auf sich zu nehmen. Redner: Reichstagsabgeordn. Bergwerksdirektor Leopold. Eintritt frei! Eintritt frei! Unterausführung Nebra und Umgebung für das deutsche Volksbegehren gegen den Youngplan.

Der Nordwestdeutschland-Flug

Auch diesmal liberal jubelnde Begeisterung.

Der Nordwestdeutschland-Flug des „Graf Zeppelin“, der morgens 4.11 Uhr in Friedrichshafen gestartet war und seinen Weg über Ostfriesland (Sandt), Nordfriesland, Waken, Düren, Sülich, Cleve, Bocholt, Borken, Coesfeld, Rheine um, nahm, gestaffelte sich ebenfalls zu einer ganz prächtvollen Fahrt. Überall brauste mächtig Jubel, verkräftigt durch das feierliche Begrüßungsgeläute der Glocken.

Am 11.11.1929 beispielsweise war der Empfang des Luftschiffes um 10.30 Uhr. Als der Besuch des Luftschiffes als Krönung der großen Freude über den tags zuvor erfolgten Abflug der ersten belgischen Besatzungsgruppen aus Sülich empfunden wurde.

Die Ankunft in Wilhelmshaven erfolgte gegen 2.30 Uhr nachmittags. Kurz vorher war das Luftschiff über Oldenburg gestiegen worden. Das oldenburgische Staatsministerium hätte ein Funk-Begrüßungstelegramm an die Schiffsleitung des Zeppelins geschickt.

An der Fahrt nahmen 24 Fahrgäste teil, darunter eine Reihe geladener Gäste vom Luftschiffbau, und zwar u. a.: Frau Direktor Wambach, Frau Direktor Wille, Direktor Wilhelm Emil Dör und Rudolf Deckerle. Nach der Fahrgastliste der Spang befanden sich u. a. an Bord: Ministerialrat Dr. Müller-Berlin, Geheimrat Forster vom Auswärtigen Amt, Kapitän zur See Clausen, Präsident der Württembergischen Landesversicherungsanstalt, S. Andre-Stuttgart, Präsident Richardus Pastor-Brand und andere.

Eughaven, 18. September. Nach einem bei der Samstags-Amerika-Einreise eingegangenen Funkpruch begabete Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 15.10 Uhr an der Elbmündung dem Spangdampfer, an dessen Bord sich Dr. Ekeners befand, den das Luftschiff durch Betätigung der Spitze grüßte. Nach der Begrüßung Dr. Ekeners durch „Graf Zeppelin“ in der Elbmündung nahm das Luftschiff Kurs auf Eughaven. Der Eughavener Seedeich war in seiner ganzen Ausdehnung mit Leuten dicht besetzt, die beim Erscheinen des Luftschiffes in laute Jubelrufe ausbrachen. Unter dem Geheul der Sirenen der im Hafen liegenden Schiffe nahm der Luftverkehr noch einmal Kurs auf das Meer und überflog Eughaven zum zweiten Male. Es nahm dann Kurs auf Hamburg.

Gerichtsverfahren gegen die Bombenattentäter.
Berlin, 18. September. Der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht I in Berlin hat nach Prüfung des Ergebnisses der polizeilichen Ermittlungen nunmehr gegen sämtliche Personen, die wegen der in Berlin und auswärts verübten Sprengstoffanschläge festgenommen sind, bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I in Berlin die gerichtliche Voruntersuchung beantragt. Es handelt sich um 28 Angeklugte. Die Staatsanwaltschaft legt sämtlichen Angeklugten zur Last, sich zur fortgesetzten Begabung von Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz verbunden, einzelnen auch Sprengstoffe sich zu verbrecherischen Zwecken verschafft zu haben. Gleichzeitig hat die Staatsanwaltschaft

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 22. September d. 38., findet auf dem Turmplatz an der Spitze des hiesigen Reichstagsgebäudes statt. Die Durchgangsstreife Pramenade und Kleingarten wird aus Anlass des Wandertreffens am Freitag, den 20. September, von abends 7 Uhr ab bis Sonntag, den 22. September, abends 6 Uhr für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt.
Nebr., den 18. September 1929.
Die Vollgepörmwaltung, Meib.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. September d. 38., wird im Ratskeller die **Wanderausstellung „Gesundes Jugendleben“** gezeigt.
Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonnabend, den 21. September d. 38., vormittags 7 Uhr und ist in nachstehenden Zeiten geöffnet:
Sonnabend: vormittags von 7—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, nachmittags von 8—10 Uhr, und
Sonntag: nachmittags von 4—6 Uhr, nachmittags von 8—10 Uhr.
Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.
Zum Besuch wird die Einwohnerhaft von Nebr. und Umgebung ergeben eingeladen.
Nebr., den 18. September 1929.
Der Ortsausfah.

Eltern — Erzieher — Jugendliche und Freunde der Jugend

befucht die Wanderausstellung:
„Gesundes Jugendleben“
Die Ausstellung befindet sich in Nebr. a. Anstr. im „Ratskeller“ und ist geöffnet
vormittags von 7 bis 12 Uhr,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr
von 8 bis 10 Uhr
und Sonntags von 4 bis 6 Uhr und 8 bis 10 Uhr.
Die Ausstellungsleitung.

Französisch

ihd oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Hilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene
Le Traducteur
Fanzö-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt.
Probenummer kostenlos durch den
Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

beantragt, die bereits bestehenden richterlichen Haftbefehle zu bekräftigen und im übrigen gegen die Angeklugten Haftbefehle zu erlassen.

Das Attentat in Izehoe.

Wie der rufmähig auf das Landratsamt ausgeführt wurde. Zu dem Geständnis des verhafteten Johnson über das Attentat auf das Landratsamt in Izehoe wird von nicht-unterstützter Seite bekannt, daß der Geschäftsführer der Zeitung „Das Landvolk“, Johnson, die Bombe von Nichts erhalten und auf die Redaktion der Zeitung gebracht hat. Er ist dann mit dem Schriftleiter Bruno von Salomon zur „Stumpfen Eck“ gegangen, wobei er eine Zigarrenkiste mitnahm, die genau so wie die Bombenkiste aussah. Diese angelegte Bombenkiste enthielt Agitationsmaterial. Er ließ sie in der „Stumpfen Eck“ stehen, mit dem Bemerkten, er wolle sie am nächsten Tage wieder abholen. Damit wollte er den Verdacht von sich ablenken, falls er mit der Kiste gesehen würde. Dann ging er zur Redaktion zurück und holte die richtige Bombe, die er dann vor dem Landratsamt niederlegte. Von dort begab er sich in ein Kabarett bis kurz vor zwei Uhr. Dann nahm er sich ein Auto, um nach Hause zu fahren. Als er bei dem Auto stand, erklärte der Knall.

Ein weiteres Geständnis

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, wurden der Landwirt Franz Luchmann aus Gles bei Wismar an der Luhe und der Diplom-Landwirt Rittmeister a. D. Walter Bohm aus Altona festgenommen. Rittmeister wird bekannt, daß von den in Haft befindlichen Personen ein weiteres Geständnis über den am 9. Juni auf das Wohnhaus des Landrats in Nebr. erfolgten Anschlag eingekandt wurde.

Im Justizministerium finden Befragungen darüber statt, wobei die in der Bombenattentäter Verhafteten und sich in Altona befindlichen 23 Personen gefahrt werden sollen. Man nimmt an, daß sie möglicherweise noch einer Zentrale, höchstwahrscheinlich nach Berlin, gefahrt werden.

Munitionsfund in einem Berliner Untergrundbahnwagen.

In einem Wagen der Berliner Untergrundbahn, der auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt gereinigt werden sollte, fand man eine Kiste mit 388 Schuß Infanterie-Munition, ferner etwa 200 Gramm Schwarzpulver und kleine Zündhütchen. Der Besitzer der Kiste konnte nicht ermittelt werden.

Alt mit 20 Jahren.

Unter Zeitalter ist ein einziger großer Kampf gegen das Alterwerden. Sport, Training, Mode und Haartracht sind die härtesten Bundesgenossen in diesem Kampfe, bei dem unsere Frauenwelt die Männer noch an Begeisterung zu übertreffen sucht. Gerade sie hat das allerhäufigste Interesse daran, den Zeitpunkt des „Alterwens“ so weit nur irgendmöglich hinauszuverschieben.

Wenn man die Ausdrucksformen unserer Zeit mit denen des vorigen Jahrhunderts vergleicht, dann drängt sich selbst dem oberflächlichsten Beobachter mit Allgewalt ein ganz außergewöhnlicher Gegensatz auf. Der Mensch ist tatsächlich „läuner“ geworden oder besser gesagt: der Mensch von

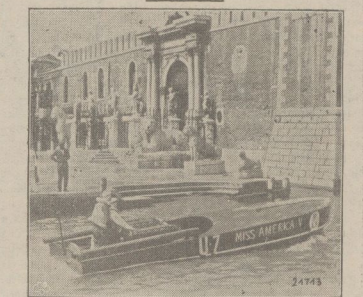
heute verkehrt es weit besser als der Mensch des vorigen Jahrhunderts sich gegen das Alterwerden zu wehren.

Und doch ist man noch weit davon entfernt, daß man dieses erfreuliche Streben verallgemeinern dürfte. Das zeigen am deutlichsten Feststellungen, die in allerjüngster Zeit von einem amerikanischen Universitätsprofessor angestellt wurden. Diese Ergebnisse sind für uns umso interessanter, als Amerika noch auf einen robusteren Kampf gegen das Alter eingeleitet ist. Der amerikanische Wissenschaftler erbat sich von mehr als hundert Frauen und Männern aller Stände Auskunft über die Frage, wann sie zum ersten Male an sich den Einbruch des beginnenden Alters wahrgenommen hätten.

Diese Umfrage brachte das merkwürdige Ergebnis, daß annähernd ein Drittel aller weiblichen Personen, soweit es sich um verheiratete Damen handelte, offen genug waren, zu erklären, daß sie bereits zwischen dem 25. und 30. Lebensjahre die ersten Symptome des Alterwens an sich beobachteten. Einzelne erklärten sogar, daß sie schon mit etwa dem 20. Lebensjahre Wahrnehmungen machten, die sie späterlich davon überzeugten, daß sie über den Zeitpunkt hinweg waren, der sie noch in der Vollkraft ihrer Lebensfreude und in der Vollkraft ihrer Gesundheit las.

Immerhin bleibt erfreulich, daß sich mehr als vierzig Prozent der weiblichen Personen erk, „etwa um das 55. Lebensjahr als alterwerbend fühlten“.

Bei den Männern ist das Ergebnis der Umfrage noch etwas ungünstiger. Einzelne von ihnen erklärten freimütig, daß bei der außergewöhnlichen Härte, mit der heutzutage das Leben den Menschen beanpruft, der Mann schon in den vierziger Jahren bedenklich daran lei, es sei denn, daß er Willenskraft genug habe, durch ständiges Training und eifriges Hingeben an den Sport den Zeitpunkt des Alterwens hinauszuverschieben. (6.)



„Miss America“ getrümmert.
Bei dem internationalen Motorbootrennen in Venedig wurde der berühmte amerikanische Motorbootfahrer Gar Wood mit seinem Boot „Miss America“ von einer hochgehenden Welle so hoch in die Luft geschleudert, daß das Boot beim Aufprallen auf das Wasser in Trümmer ging. „Miss America“ in Venedig vor dem Unfall.

Alle Erzeugnisse der deutschen Stempel-Industrie:

Kautschuk- u. Metall-Stempel, Siegel, Petschäfte, Monogramme, Gummi-Typen in jeder Größe, auch solche zum Bedrucken von Kisten u. Säcken, Stempel-Uhren, Numerier-Apparate, Schlag- u. Brennstempel, Stempelfarbe, Stempelkissen, waschechte Farbe zum Wäschestempeln, Schilder in Emaille bis zu 2 qm. Größe in Kupfer u. Messing, Wagenschilder für Fuhrwerksbesitzer, auch in Gubenisen, Vereins-Abzeichen und dergl. liefert schnellstens und in guter Ausführung

W. Scharf, Buchhandlg.

Nein erschienen: **Funk Post**

Große Rundfunk-Programm-Zeitschrift

20 NUR Pfenninge

für Alle! **aller Semester!**

unterhaltungsbilderroman-technik

Probheft gern umsonst! Funk-Post, Berlin N 24

Ohne Reklame kein Geschäft!

Fenster gebraucht, aber gut erhalten, zu Geflügelställen und anderen Zwecken geeignet, **Scheunen - Tore** usw. geben ganz billig ab

H. Beermann
Bauwaren- und Holz-Großhandels-Gesellschaft m. b. H. Naumburg a. S. Am Ostbahnhof

Musmaschine verleiht **R. Barthel**

„Original-Coburgia“, die beste Blachmaschine der Welt. Bestanden Sie unerschöpflichen Reich-tum sowie Prospekte. Generalvertreter **Otto Hoffmann**, Maschinenhandlung, Querfurt, Telefon 543.

Spielkarten hält vorrätig Buchhlg. W. Scharf.

Spare mündelicher Stadt-Sparkasse Nebr. a.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe, treusorgenden Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Grossmutter und Schwester

Frau Luise Gropengießer geb. Müller

im 70. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lehrer Theodor Gropengießer und Frau Anne geb. Spieß
Bürgermeister Carl Gropengießer und Frau Irmgard geb. Schinck
Oberstadtssekretär Hans Gropengießer und Frau Hildegard geb. Behling
Bankvorsteher Werner Gropengießer und Frau Elisabeth geb. Lange.

Danstedt, Stolberg (Harz), Fürstenwalde, Prenzlau, den 16. 9. 29.
Trauerfeier in Nordhausen, Neuer Friedhof, am Donnerstag, den 19. 9. 29, nachm. 3 Uhr. Die Beisetzung findet in Nebr. am Freitag, den 20. 9. 29, nachm. 3 Uhr in der Friedhofskapelle aus statt.

Nebrer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köpchen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpchen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Reis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 2232

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Blattmaß 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr. 111

Donnerstag, den 19. September 1929

42. Jahrgang

Keine Einigung in Genf.

Der Chamberlain führt abgemittelt.

Genf, 17. September.

Die englische Abordnung gibt den Antrag bekannt, den Lord Robert Cecil als Vertreter Englands in der dritten Kommission der Völkerbundversammlung zur Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen einzusetzen wird. In diesem Antrag wird erklärt, daß eine allgemeine und schrittweise Herabsetzung der Rüstungen der gesamten Welt dringlich erforderlich ist.

Die vorbereitende Abrüstungskommission soll ihre Arbeiten zu dem frühestmöglichen Zeitpunkt abschließen. Die Verwirklichung des Entwurfs für ein allgemeines Abrüstungsabkommen muß dahin geprüft werden, inwieweit die folgenden Grundzüge bereits durchgeführt sind oder noch weiter durchgeführt werden müssen:

1. Anwendung der gleichen Grundzüge für die Herabsetzung und Begrenzung des Personals und des Kriegsmaterials zu Lande, zur See und in der Luft.
2. Die Begrenzung der Rüstungen entweder durch Begrenzung der Mannschafsstärke oder durch die Begrenzung der Ausbildungszeit.
3. Die Begrenzung des Kriegsmaterials entweder unmittelbar durch Zählung oder mittelbar durch Beschränkung der Militärindustrie.
4. Die Feststellung einer allgemein anerkannten internationalen zuständigen Autorität, der die Kontrolle und Durchführung des allgemeinen Abrüstungsabkommens übertragen werden kann.

Der durch Lord Robert Cecil in Genf unternommene englische Vorschlag in der Abrüstungsfrage zeigt ganz besonders deutlich die Umkehrung, der sich diesem Problem gegenüber mit dem Wechsel des Sturzes in der englischen Politik vollzogen hat.

Dieser Wechsel wird hinlänglich illustriert durch die diesmal entgegengelegte Einstellung der Arbeitregierung zu dem Problem der ausgebildeten Meeresflotte gegenüber der Haltung, die das Kabinett Chamberlain zu dieser Frage einnahm. Die konservativere Regierung hatte sich in dieser Frage, die das ganze Problem der Veränderung entscheidend beeinflussen mußte, vollständig ins Schlepptau Frankreichs gegeben und die französische These so selbstlos angenommen, daß eine Verständigung in der Abrüstungskommission hier kaum zu erhoffen war.

Die Arbeitregierung hat mit ihrem von Lord Robert Cecil eingebrachten Antrag befunden, daß sie nicht gewillt ist, die französische These weiterhin zu unterstützen, und viele Tatsachen sind ebenso wichtig wie die andere, daß England mit sehr klaren Vorschlägen auf eine Beschränkung des Tempos der Abrüstungsverhandlungen drängt. Man macht sich auch in England keine Illusionen darüber, daß die Überleitung innerhalb der Abrüstungskommission sehr ergebnislos sind und zu ebenso hartnäckigen wie sonnenwärtigen Auseinandersetzungen führen werden.

Aus dem Abrüstungsausschuss des Völkerbundes.

Genf, 18. September.

Die Bemühungen, eine Einigung über den Vorschlag für die finanzielle Hilfe angegriffener Staaten herbeizuführen, müssen jetzt als gescheitert angesehen werden.

Der dritte Ausschuss für Abrüstung gelangte zu der Feststellung, daß auch die Arbeiten des Unter Ausschusses erfolglos geblieben seien und daß daher jetzt lediglich

Die Frage der Vertragung

entweder auf einen späteren Zeitpunkt oder Neuaufnahme der Verhandlungen im Sicherheitsausschuss des Völkerbundes in Frage kommen könne. Ueber keine der grundsätzlichen Fragen dieses Abkommens, ob die finanzielle Hilfe nur den angegriffenen oder auch den bedrohten Staaten zufließen soll, was unter „angegriffen“ und „unter Bedrohung“ zu verstehen sei, welche Bezugsbestimmungen für den Angreifer zu nennen seien, konnte eine Einigung erzielt werden. Allgemein ist aufgefallen, daß

die englische Abordnung

sich in ungewöhnlich weitgehendem Maße für die Annahme dieses Abkommens über die finanzielle Hilfe angegriffener Staaten eingestellt hat. An den Verhandlungen des dritten Ausschusses über diese Fragen, die nunmehr bereits eine zweite Woche in Anspruch genommen haben, hat die englische Abordnung fortgesetzt Änderungsanträge eingebracht und die Verhandlungen in dieser Frage geführt.

In unterzeichneten Kreisen

befindet die Auffassung, daß die gegenwärtige englische Regierung sich in dieser Frage vor der Öffentlichkeit einen Erfolg als Beweis der englischen Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und des Friedens sichern wolle.

Ergebnisse Sitzung des Abrüstungsausschusses in Genf.

Genf, 17. September.

Der Abrüstungsausschuss der Völkerbundversammlung erörterte vor neuem den Plan der finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten. Ein für die endgültige Regelung einig geheimer Unter Ausschuss war zu keinem Ergebnis gelangt, so daß jetzt in der Sitzung des dritten Ausschusses berichtet wurde, den englisch-französischen Gegensatz in dieser Frage



„Kommission an ihrem Arbeitsort“

Frankreich als Kriegsgewinnler.

Paris, 17. September.

Anlässlich einer Landwirtschafsausstellung hielt Innenminister Lardieu eine politische Rede, in der er sich des längeren mit den „Definitiven des Friedens“, mit denen er die höhere Rente und äußerste Rechte ausdrücklich bezeichnete, auseinandersetzte. Dem Vorwurf, Frankreich bleibe nichts mehr von seinem Siege, begegnete Lardieu mit folgenden geistreichen:

„Die Unabhängigkeit Frankreichs ist gerettet und wiederhergestellt. Nach anderthalb Jahrhunderten ist unserer Politik die Handlungsfreiheit wiedergegeben. An unserer Seite stehen sich auf dem gesamten Kontinent Belgien, Dänemark, Polen, Rumänien, Serbien und Griechenland. Das alte Rheintal und 60 Kilometer des rechten Ufers sind dem Meer unserer Nachbarn verschlossen. Unser nordafrikanisches Gebiet ist von der deutschen Synthese auf Marokko, Italien und unser Kolonialbesitz mit Spanien, Kamerun (I) und Togo (I) um 500 000 Quadratkilometer, 16 Millionen Einwohner und 1,5 Milliarden Handel vermehrt.“

Der Sieg hat uns nächste wirtschaftliche Mittel gegeben. Frankreich ist nun dem Reich beizugehen, das ihm der Franzfurter Vertrag auf den Rücken legte, dank dessen Deutschland in den Genf auf Forderungen kam, die dort nie erreicht wurden. Unsere Landwirtschaft wurde durch uns elässliche Koll auszufriedigen. Unsere Erzeugung ist, was Eisen, Holz und Stahl anlangt, verdoppelt. Zum ersten Male ist unsere Verwertung mit künstlichem Brennstoff durch die Petroleumquellen von Mesopotamien abgesichert. Unsere Handelsflotte ist gegenüber der Vorkriegszeit mehr als verdoppelt und das industrielle Wachstum vervielfacht.“

Die Tatsache, daß Lardieu in seiner Auseinandersetzung mit den „Definitiven des Friedens“ auf die höhere Rente und Rechte hinwies, wird vielfach dahin gedeutet, daß die Regierung die Hoffnung habe, nach dem Zusammenbruch der Kammer die Rechte aus der Regierung auszulösen und dafür eine Annäherung an die Rente zu suchen, die augenblicklich in der Opposition liegt. Man hält es für sehr bedauerlich, daß gerade Lardieu derartige Ausführungen machte, denn man sieht den Teil der Schuld an der Lösung der Definitiven vom Reich der Regierung bei der Sitzung des Kabinetts im November 1928 beizugehen. Bedauerlich ist aber auch, daß gerade Lardieu, der so häufig spricht wie Lardieu — in seinen Reden, nach dem „armen am Land“ von der Wahrheit überflüssig gelöst wird; weise Abhängigkeit und bescheidene Zurückhaltung ist den Vorkriegsgewinnern gegenüber durchaus nicht am Platz.

Die Staatsföherheit in Oesterreich.

Eine Rede des österreichischen Botschafters.

Wien, 18. September.

Botschafter Schum, der Mitglied des Landbundes ist, äußerte sich in einer Bauernversammlung über

die politische Lage

u. a.: Verfassungsgebreden im Zusammenhang mit der einseitigen Beeinflussung des Wirtschaftslebens haben in der Bevölkerung ihren Niederschlag in der Richtung gefunden, daß die Heimwehrbewegung stark zugenommen hat. Bei der Verfassungsreform sehen wir mit der Heimwehr auf einer Linie, hinsichtlich der Methode herfür allerdings keine einheitliche Auffassung. Vielmehr aller die Verantwortungsgesühl besitzen, ist es Gewalt zu vermeiden. Es finden in der nächsten Zeit größere Aufmärsche in Niederösterreich und auch in den Alpenländern statt.

Als Chef des Sicherheitswehrens kann ich erklären, daß die staatlichen Machtmittel ausreichen, um jedes gewalttätige Ereignis und jede Erschütterung auszuföhren.

Im Bundeskanzleramt wird gegenwärtig eifrig an den Verfassungsentwürfen gearbeitet. Sie werden in der nächsten Zeit das Parlament beschäftigen. Am Vorabend der zu behandelnden Probleme stehen die wirtschaftlichen Fragen. Es ist durchaus möglich, auch die Verfassungsreform ohne Verzögerung gleichzeitig zu behandeln. Wenn in der letzten Zeit Kriemnachrichten aufgedeckt sind, so liegt es der Verbund entscheidend ab, damit in Zusammenhang gebracht zu werden. Wenn von bemerkenswerter Zeit

Neuwahlen als Ausweg vorgeschlagen werden, so muß festgestellt werden, daß der Landbund diese nicht fürchtet. Es ist jedoch zu erörtern, ob es jetzt verantwortet werden könnte, daß eine neuerliche Neuwahl in die Bevölkerung getragen wird.

Polnische Propaganda.

Ordensregeln und Ministerbesuche.

Warschau, 17. September.

Dem französischen Handelsminister Bonnetoux ist in Polen durch den polnischen Handelsminister Awiatowski das große Land des Polonia-Beitritts-Ordens überreicht worden. Aus den inoffiziellen Berichten über den Aufenthalt ausländischer Minister, Parlamentarier, Wirtschaftler, Militärpersonen und Journalisten in Polen ist ferner zu entnehmen, daß auch

der japanische ehemalige Ministerpräsident und Senator Baron Togo

in hohen polnischen Orden erhalten hat und daß der japanische Kriegsminister Matsumoto zum Mitglied in Warschau weilt. Die beiden leitendsten Minister sind bereits in ihre Heimat abgereist, während Bonnetoux in Begleitung Awiatowskis und des französischen Botschafters in Warschau eintreffen soll, ebenso der Kabinettschef des finnisch-polnischen Staatspräsidenten und der Chef der französischen Luftstreitkräfte, General Baras.

Zu Ehren der französischen Militärflieger sollen in den nächsten Tagen verschiedene Festlichkeiten und öffentliche, ausgedehnte Luftmärsche stattfinden.

Nach dem Besuch mehrerer Städte und Fliegergruppen wird das französische Luftgeschwader am 24. September nach Prag weiterziehen. Wie die polnische Presse mitteilt, sollen die polnischen Ministerpräsidenten und Befehlshaber festern den Beweis dafür, daß Polen in letzter Zeit eine geradezu gewaltige Propagandastärke erlangt.

Die Zukunft Indiens.

England gibt die politische Mündigkeit nicht zu.

London, 18. September.

Die besondere Kommission, die eingesetzt war, um durch Studien an Ort und Stelle und durch Prüfung der politischen Zusammenhänge Klarheit darüber zu schaffen, wie weit die britische Politik den Forderungen der nationalen Bewegung in Indien Zugeländnisse machen müßte und machen könnte, hat ihre Arbeiten beendet und ihren Bericht abgeschlossen, doch soll dieser Bericht erst zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht werden, und diese Verzögerung läßt darauf schließen, daß man wohl doch noch mit der

Möglichkeit seiner Veränderung

in wichtigen Punkten rechnet. Man erwartet jedenfalls noch in dieser Sache sehr lebhaften und sehr nachdrücklichen Protesten, sobald die Gehaltspunkte des Kommissionsberichtes dort bekannt werden, denn sie bedeuten nur ein sehr geringes Entgegenkommen gegenüber den indischen Forderungen.

Die Gleichstellung Indiens mit den anderen Dominions

wird rundweg abgelehnt.

Indien soll weder in seiner Verfassung noch in seiner Landbesitzung nach in seiner wirtschaftlichen Politik unabhängig werden, sondern in allen diesen entscheidenden Punkten seines nationalen Lebens soll es von dem Mutterlande abhängig bleiben. Der englische Vizekönig, der nach wie vor die Spitze der indischen Regierung darstellt, wird in seinen Befugnissen nicht beschränkt werden, man befreit in London Indien auch weiterhin das Anrecht auf die politische Mündigkeit, die man den übrigen Dominionen zugestanden hat, und will es mit einer bescheidenen Verwaltungsreform abtun.

Der Kampf der nationalen Bewegung in Indien wird aus dieser Haltung Englands neue Nahrung ziehen.